

Wir erinnern an

Bernhard Karl Emil Kunze

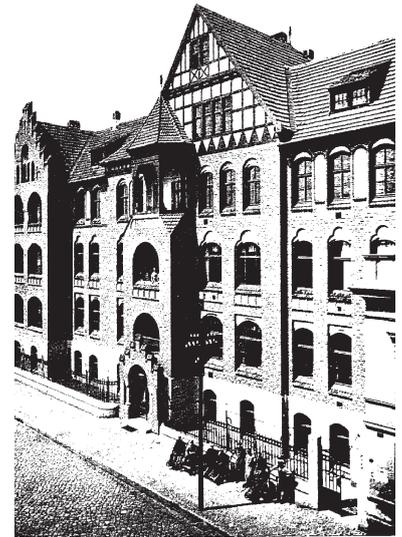
Bernhard Karl Emil Kunze, geboren am 3. Februar 1918 in Bad Kösen und dort getauft am 17. März 1918, wird irgendwann in die Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Cracau aufgenommen, von dort am 19. Februar 1941 in die Provinzial-Irrenanstalt Altscherbitz transportiert und von dort am 18. April 1941 „verlegt“ in die Tötungsanstalt der Landesheil- und Pflegeanstalt Bernburg/Saale. Er wird dort am 18. April 1941 ermordet.

Was wissen wir von ihm?

Bernhard Kunze wird im Kur- und Salinebad Bad Kösen geboren. Seine Eltern sind der Elektromonteur Karl Gustav Walter Kunze und dessen Frau Emilie Wilhelmine Marie geborene Entschel. Die Familie ist evangelisch, wie die meisten in dem Kurort.

Emil hat eine angeborene geistige Behinderung. Leider ist nicht bekannt, seit wann er in den Pfeifferschen Stiftungen lebt. Vielleicht schon als Kind? Dann lebt er wohl zunächst im „Kaiserhaus“, dem Haus für geistig behinderte Kinder. Es hieß eigentlich Kaiser-Wilhelm-Auguste-Viktoria-Haus und war erbaut worden von Spenden anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserpaars. Als Erwachsener wohnt er im Haus Bethanien, Pfeifferstraße 5-7.

Wie es dort aussieht und was Kunzes Schicksal in der Nazizeit ist, wird auf dem für alle Behinderten aus dem Haus Bethanien geltenden Gedenkblatt „Wir erinnern an Behinderte aus dem Haus Bethanien in den Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Cracau“ berichtet.



Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg
Haus Bethanien nach einer Fotografie
um 1929

Informationsstand Mai 2014

Quellen: Recherchen und Broschüre von Roswitha Hinz, „Den Opfern der Euthanasie“;
Archiv der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Kösen;
Archive der Gedenkstätten Bernburg und Altscherbitz